



nackt und bloß

Louis Corinth und
der Akt um 1900



der akt ist für
die malerei das,
was für die sprache
das latein ist.

lovis corinth → 1904

nackt und bloß
lovis corinth
und der akt um 1900

Eine Ausstellung
des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover

GEFÖRDERT DURCH

KUNSTFREUNDE
HANNOVER

EINE INSTITUTION DES LANDES



Niedersachsen



Barbara Martin

nackt und bloß

lovis corinth
und der akt um 1900

Sandstein Verlag · Dresden



6 Vorwort

Lovis Corinth und der Akt um 1900

10 Einleitung

17 Zwischen Mythos und Modelltreue –
Corinths Auseinandersetzung mit der Antike

41 Wehrhafte Helden, sinnliche Verführerinnen –
das Geschlechterverhältnis bei Corinth

57 Inszenierte Intimität – Boudoir- und Badeszenen
bei Corinth und seinen Zeitgenossen

69 Das »Latein der Malerei« – Theorie und Praxis
der Aktdarstellung im Wandel

93 Sehnsucht nach Ursprünglichkeit – Zwischen
paradiesischer Nacktheit und Freikörperkultur

Anhang

104 Lovis Corinth – Biografie

108 Katalog der ausgestellten Werke

113 Literaturverzeichnis

118 Leihgeber

118 Bildnachweis

119 Impressum

Vorwort

Anfang des Jahres 2016 kam es zu einem Skandal in Rom: Der iranische Präsident besuchte Italiens Hauptstadt, wo er die unbekleideten antiken Schönheiten in den Kapitولينischen Museen allerdings nicht zu sehen bekam. Aus Rücksicht gegenüber dem Staatsgast hatte man sie in Holzkisten verborgen, ebenso wie schon wenige Monate zuvor anlässlich eines Besuchs von Scheich Mohammed bin Zayed al-Nahyan in Florenz ein Kunstwerk von Jeff Koons, das einen nackten Faun mit einer blauen Kugel zeigt, der seine Genitalien offen zur Schau stellt.

Der Umgang mit der Nacktheit wird also kulturell sehr unterschiedlich bewertet und ist auch einem zeitlichen Wandel unterworfen: In der Antike galt der nackte Körper als Ausdruck von Gesundheit sowie von innerer Schönheit, doch in den meisten Gesellschaften überwiegt die Scham über die Blöße.

Aber was haben die Griechen und Römer eigentlich »zur Schau gestellt«? Es ist nicht der reale Körper, sondern vielmehr seine Idealform: Keiner der Dargestellten hat jemals einem Künstler Modell gestanden, sondern sie erhielten Körper, die als vollkommen erachtet wurden. Bei den Frauen waren meist Venusdarstellungen Vorbild, Männer verfügten über eine ideale, muskulöse Nacktheit.

In diesem Spannungsfeld zwischen Scham und Schönheit entfaltete sich der Akt über Jahrhunderte, beginnend in der Renaissance, als man die antiken Bilder wiederentdeckte und nachformte. Auch im 19. Jahrhundert war das Vorbild der Antike noch maßgebend; doch offenbarten die Werke Lovis Corinth, für den die Darstellung des Nackten ein regelrechtes Markenzeichen wurde, eine gewandelte Auffassung des Körpers. Seine Akte zeigen nicht nur eine eigenwillige künstlerische Ausrichtung zwischen akademischer Tradition und dem Aufbruch in die Moderne, sein Festhalten an tradierten Themen und zugleich die Neuinterpretation im Sinn einer radikal realistischen Darstellung des Körpers. Sie geben auch Zeugnis vom Wandel der Körperwahrnehmung in einer Epoche zwischen Prüderie und der Wiederentdeckung der eigenen Körperlichkeit, nicht zuletzt befördert durch die aufkommende Freikörperkultur. Corinth sinnenfroh-ungehemmter künstlerischer Umgang mit Nacktheit steht für ein positives Erleben des Körpers ohne Scheu und Scham, setzt sich oft genug aber auch in provokanter Absicht über die damaligen Grenzen von Sitte und Anstand hinweg. Im Bild des Nackten spiegelt er das Verhältnis von Mann und Frau, die sich wandelnden Geschlechterrollen seiner Zeit – ebenso wie grundlegende künstlerische Fragen zum Umgang mit dem Modell.

Erstmals widmet sich eine Ausstellung speziell dem Akt im Werk Lovis Corinth, der sich auch publizistisch intensiv mit dieser Kunstform auseinandergesetzt hat. Die Gegenüberstellung mit Werken von Zeitgenossen wie Auguste Renoir, Edgar Degas, Aristide Maillol, Max Slevogt oder Paula Modersohn-Becker erlaubt die Verortung Corinth im kunst- und mentalitätsgeschichtlichen Kontext, zeigt ihn als Kind seiner Zeit und zugleich das Charakteristische seines Œuvres, das in der Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart eine individuelle künstlerische Position in der Kunst um 1900 markiert.

Die Präsentation schöpft maßgeblich aus den reichen Sammlungsbeständen des Landesmuseums Hannover, aber einige für die Ausstellungsthematik zentrale Aspekte sind nur dank hochkarätiger Leihgaben zu veranschaulichen. Wir danken allen Leihgebern für die großzügige Unterstützung der Ausstellung, ebenso den Kunstfreunden der Landesgalerie, die das Projekt finanziell wie ideell entscheidend gefördert haben. Ganz besonders ist aber Barbara Martin zu danken, die nicht nur die Ausstellung kuratiert, sondern auch eigenhändig den Katalog verfasst hat. Ein weiterer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesmuseum Hannover, die Frau Martin bei der Vorbereitung und Realisierung der Ausstellung unterstützt haben, sowie an den Sandstein Verlag, der den sehr schönen Begleitband zur Ausstellung gestaltet hat.

Katja Lembke
Direktorin des Landesmuseums Hannover

nackt und bloß lovis corinth und der akt um 1900

Kaum ein anderes Motiv ist so zentral für das Œuvre Lovis Corinths wie der Akt. Den nackten menschlichen Körper zeigt der Künstler in verschiedensten Varianten: als Modellstudie im Atelier, mit ironischem Blick auf antike Mythen, in sinnlich-intimen Szenen. Corinths ebenso lebensnahe wie ausdrucksstarke Aktbilder, aber auch seine theoretische Auseinandersetzung mit dem Sujet werden in diesem Band erstmals im Kontext ihrer Zeit beleuchtet.

Dabei zeigt sich in der Gegenüberstellung mit Zeitgenossen wie Edgar Degas, Max Slevogt oder Paula Modersohn-Becker eine Epoche im Umbruch: zwischen dem Festhalten an Tradiertem und dem Beginn der Moderne, zwischen Prüderie und aufkommender Freikörperkultur-Bewegung.

